

So muss ein familienfreundliches Altona-Altstadt aussehen!

Zweiter Workshop des Entwicklungsquartiers Altona-Altstadt

Am 20. Januar 2011 arbeiteten 30 Interessierte aus dem Stadtteil in der Aula der Louise Schroeder Schule zum Thema „Ziele für ein familienfreundliches Altona-Altstadt“.

Nach einer kurzen Einführung zum Entwicklungsquartier Altona-Altstadt und zur Methodik wurden die aus dem bisherigen Prozess entwickelten Zielvorschläge in den Themenbereichen Bildung und Ausbildung / Soziale und kulturelle Infrastruktur / Wohnen / Freiraum und Verkehr / Gesundheit und Sport / Lokale Ökonomie und Beschäftigung intensiv diskutiert, mit Anmerkungen versehen und zum Teil durch weitere Ziele ergänzt.

Anschließend wurden alle Ziele in den sechs Themenbereichen von den Teilnehmenden mit Klebepunkten in die beiden Kategorien unstrittig/Konsens bzw. strittig/Diskussionsbedarf eingeteilt.

Für alle sechs Themenbereiche sind nachfolgend alle Ziele aufgeführt, die unstrittig sind - inklusive derjenigen Ziele, bei denen inhaltliche Ergänzungen aus dem Workshop redaktionell eingearbeitet werden konnten.

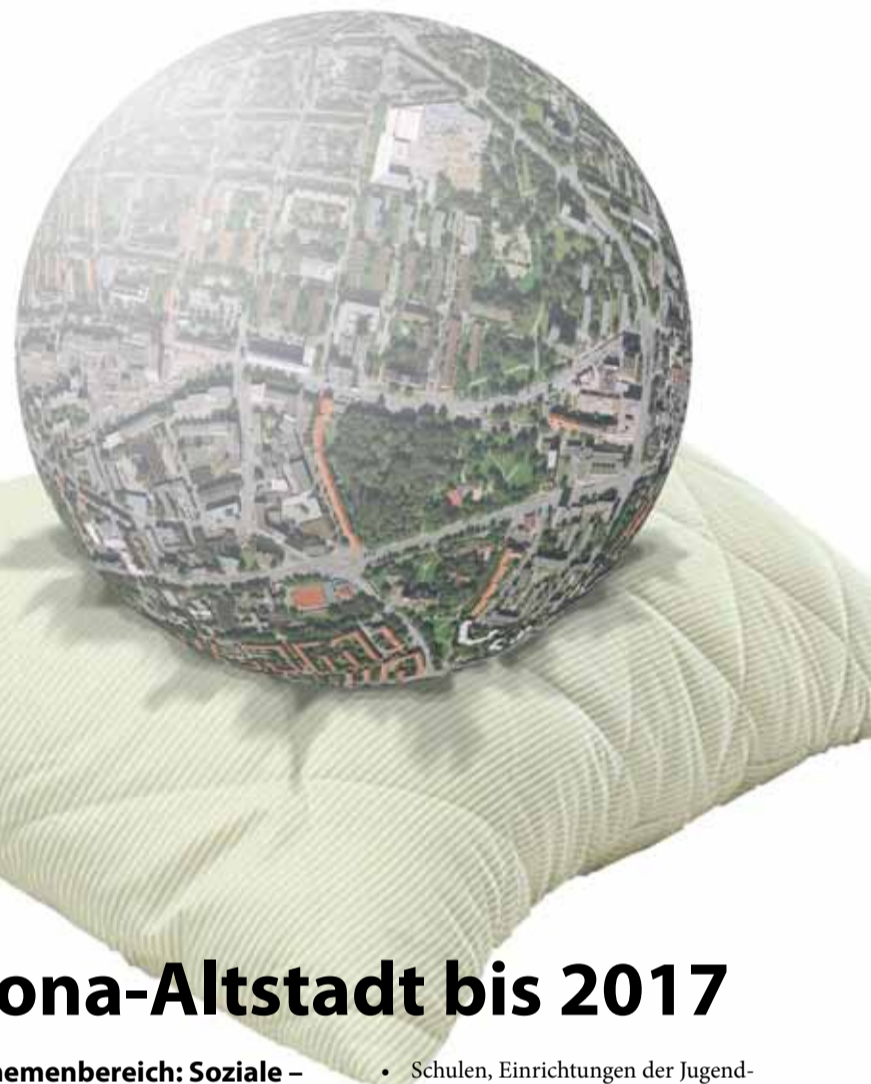
Die Ziele beschreiben den angestrebten Ist-Zustand zum Ende der Programmlaufzeit im Jahr 2017 und sind deshalb in der Gegenwartsform formuliert.

Zusätzlich wird für alle Themenbereiche in Kurzform beschrieben, welche Ziele noch strittig sind, bzw. zu welchen Themenbereichen noch Diskussionsbedarf besteht.

Die vielen Anmerkungen aus dem Workshop, die nicht direkt mit der Formulierung eines Ziels im Zusammenhang stehen, fließen natürlich ebenso wie die Projektideen in die weitere Arbeit im Entwicklungsquartier mit ein.

In den Sitzungen der Quartiersforen am 16. bzw. 17. Februar (siehe Ankündigung auf der letzten Seite) werden die Ergebnisse des Zielworkshops nochmals erläutert und besprochen.

Alle festgelegten Ziele werden in den Entwurf des Integrierten Entwicklungskonzeptes einfließen, der im März von den Gebietsentwicklern zu Papier gebracht und anschließend im Stadtteil, mit der Bezirkspolitik und der Verwaltung abgestimmt wird, bevor er dem Senat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.



Ziele für ein familienfreundliches Altona-Altstadt bis 2017

Themenbereich: Bildung und Ausbildung

- Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Kita besuchen, ist mindestens 25% höher als im Jahr 2010.
- In Kindertagesstätten werden Konzepte zur sprachlichen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und zur Förderung der Sprach- und Erziehungskompetenz von Eltern erfolgreich umgesetzt.

- Im Stadtteil gibt es regelhaft Angebote zur Sprachförderung von Kindern, die keine Kindertagesstätte besuchen.
- Die Schulen kooperieren mit Kitas, Jugendhilfe und der stadtteilbezogenen Familienförderung sowie Sportvereinen und Kultureinrichtungen, bieten Räume für Elternarbeit und sind Treffpunkte für die Nachbarschaft/den Stadtteil.
- Grundschulen und Kindertagesstätten arbeiten in einem Netzwerk

- zum Thema Übergang Kita/Schule zusammen.
- Die Ganztagschule an der Elbe ist eine dreizügige, moderne und beliebte Stadtteilgrundschule.
- Es existiert ein stadtteilbezogenes Angebot zur Sprachförderung für erwachsene Einwanderinnen und Einwanderer mit Sprachförderbedarf
- In Altona-Altstadt werden laufend Projekte zur Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von Jugendlichen und Jungerwachsenen mit schlechteren Startchancen durchgeführt.
- Die Stadteilschule am Hafen setzt gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Stadtteil passgenaue Projekte im Themenbereich Übergang Schule/Beruf/Berufsausbildung um.
- Eltern werden durch (interkulturelle) Angebote in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt.

Anmerkungen:
In diesem Themenbereich wurden fast alle inhaltlichen Ergänzungen eingearbeitet. Wirklich strittige Ziele gibt es gegenwärtig nicht.

Diskussionsbedarf besteht eventuell noch beim Thema Bildungsmöglichkeiten für Jungerwachsene (ohne Ausbildungs-/ Berufsperspektive).

Themenbereich: Soziale – und kulturelle Infrastruktur

- In den Stadteinkaufszentren stehen geeignete Räume für selbst organisierte Bewohnergruppen und für Initiativen aus dem Stadtteil zur Verfügung.
- Der „Nachbarschaftstreffpunkt Struenseestraße“ verfügt über geeignete Räumlichkeiten und der laufende Betrieb ist gesichert.
- Das Gählerhaus ist als Nachbarschaftsprojekt etabliert, wird von NutzerInnen in Eigenregie verwaltet und der laufende Betrieb ist gesichert.
- Soziale - und kulturelle Einrichtungen des Stadtteils arbeiten eng mit Nachbarschaftsprojekten zusammen.
- Es existiert eine Informations- und Anlaufstelle für BewohnerInnen, die über Einrichtungen, Angebote und Planungen im Stadtteil informiert.
- Die Einrichtungen der stadtteilbezogenen Familienförderung sind öffentlich bekannt - und Informationen über deren Angebote sind für Eltern leicht zugänglich.
- Kindertagesstätten bieten (interkulturelle) Förder- und Beratungsangebote für Eltern an und kooperieren eng mit den Regeleinrichtungen der Familienförderung.
- In den Schulen gibt es geeignete Räumlichkeiten für „Stadtteilnutzungen“ (z.B. Elterntreffpunkt, Beratungsräume für Kooperationspartner).

- Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Stadteinkaufszentren kooperieren regelhaft und verbindlich.
- In der Struenseestraße gibt es ein integratives Nachbarschafts-, Sozial- und Bildungszentrum.
- Im Stadtteil gibt es ausreichend Krippenplätze.
- Ressourcen für Kooperation und Vernetzung im Stadtteil sind vorhanden.

Anmerkungen:
In diesem Themenbereich wurden einige Vorschläge gemacht, die noch weiter diskutiert werden sollten.

Soll es im Stadtteil extra Treffpunkte für Jungerwachsene (ab 18 Jahre) geben?

Muss der Erhalt des Park-Cafés als Ziel formuliert werden?

Soll die Gründung einer Bürgerstiftung für Altona-Altstadt als Ziel in das Entwicklungskonzept mit aufgenommen werden?

Fortsetzung: rechte Innenseite

Termine

Altona-Altstadt - Quartiersforum Nord:
16. Februar 2011, 19 Uhr,
Elternschule Altona, Max-Brauer-Allee 134 –
Eingang Hospitalstraße

Altona-Altstadt - Quartiersforum Süd:
17. Februar 2011, 19 Uhr,
Ganztagschule an der Elbe, Struenseestraße
32, Haus B, Lehrerzimmer

Sanierungsbeirat Große Bergstraße / Nobistor:
2. März 2011, 19 Uhr,
treffpunkt.altona, Große Bergstraße 189.

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257, per Telefon (752578813) oder unter www.altona-altstadt.de

Berichte aus den Quartiersforen im Dezember

Quartiersforum Nord

Am 15. Dezember fand sich in den weihnachtlich dekorierten Räumen des Kinderladens Maimouna das Quartiersforum Nord zusammen.

Unter **Aktuelles aus dem Stadtteil** wurde der Zeitplan für den Abbruch des Frappant und den anschließenden Neubau des IKEA-Einrichtungshauses in der Großen Bergstraße vorgestellt. Bis Ende Januar 2011 erfolgt die Entkernung des Gebäudes. Der Außenabriss dauert voraussichtlich bis Mai 2011. Bis Ende August wird danach das Kellergeschoss beseitigt und die Baugrube für den Neubau hergerichtet. Ein Asbest-Schutz ist gewährleistet und es soll geräuscharm abgebrochen werden.

Zum Thema Elektrolux-Gelände wurde bekannt gegeben, dass hierzu im Rahmen des Zukunftsplanverfahrens am 4. Februar eine Planungswerkstatt durchge-



führt werden soll. Weiter wurde von einem Gewerbetreibenden auf das durch die Aufgabe des Parkplatzes an der Kleinen Bergstraße entstandene Parkplatzproblem und auf den Parkdruck allgemein nördlich der Großen Bergstraße hingewiesen.

Doris Doll vom Verein Leben mit Behinderung Hamburg stellte einen Antrag zur Förderung eines Tanzprojektes aus dem **Verfügungsfonds**. Die beantragten 350 Euro sollen zur Finanzierung eines Tanzworkshops für Menschen mit - und ohne Behinderung im Hamburger Tanzhaus in der Thedestraße beitragen. Dem Antrag wurde mit acht Stimmen (ohne Gegenstimme) zugestimmt.

Am Beispiel des Themas „Freiraum und Verkehr“ stellte Ludger Schmitz dar, wie sich die vielen Hinweise, Anmerkungen und Ideen, die seit März 2010 zusammen getragen wurden, im integrierten Entwicklungskonzept für Altona-Altstadt abbilden.

In diesem Zusammenhang wurde auch noch einmal auf den Workshop am 20. Januar hingewiesen und die vorgesehene Methode zur Entwicklung



und Diskussion von Zielen des Entwicklungskonzeptes vorgestellt. In den Quartiersforen im Februar sollen die Ergebnisse des Zielworkshops vorgestellt und besprochen werden.

Zum **Schwerpunktthema „Räume und Orte für Nachbarschaften“** wurden anhand eines Luftbildes über bestehende - und mögliche, neue Orte diskutiert. Zum Beispiel wurde vorgeschlagen, den vorhandenen Spielplatz zwischen den Häusern Louise-Schroeder-Straße 13 und 15 (SAGA/GWG) gemeinsam mit den Anwohnern als generationenübergreifenden Treffpunkt für die Nachbarschaft umzuplanen. Es wurden aber auch Orte



benannt, wo die intensive Nutzung zu Konflikten führt (z.B. im Bertha-von-Suttner-Park).

In der Diskussion wurde deutlich, dass auch kleine Läden und Kioske in den Wohngebieten wichtige, nachbarschaftliche Treffpunkte sind.

Durch die Umnutzung vieler kleiner Ladengeschäfte zu Büros werden diese Treffpunkte aber leider immer rarer.



Es wurde angeregt, geeignete Orte in den jeweiligen Quartieren gemeinsam mit den dort wohnenden Menschen zu bestimmen und sie nach den individuellen Bedürfnissen der Nachbarschaften zu gestalten.

Einig waren sich die Teilnehmenden darin, dass die Große Bergstraße ein wichtiger Treffpunkt für den Stadtteil ist. Während der Zeiten des Leerstands von Einzelhandelsflächen ergaben sich durch temporäre Aktionen immer wieder Anlässe zum Treffen. Heute wären z.B. weitere (günstige) Cafés wichtig.

Quartiersforum Süd

Bei winterlichem Wetter war das Quartiersforum Süd in den gemütlichen Räumlichkeiten der Mieterinteressengemeinschaft Hexenberg zu Gast.

Zu Beginn stellte Sonja Tesch von FUSS e.V. die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe des Vereins zu Querungsstellen im Grünzug Altona vor, die anschließend diskutiert wurden. In diesem Zusammenhang wurde auch die mangelhafte Pflege von Teilbereichen des Grünzugs bemängelt.

Unter **Aktuelles aus dem Stadtteil** wurde auf die Planungswerkstatt für das „Electrolux-Gelände“ an der Holstenstraße / Max-Brauer-Allee hingewiesen.



Bezug nehmend auf die Querungsmöglichkeiten der Louise-Schroeder-Straße im Bereich des Walter-Möller-Parks wurde erläutert, dass die Straße auch eine Fahrspur in Richtung Holstenstraße benötigt. Ludger Schmitz erläuterte, dass dafür bereits Planungen in Vorbereitung sind, die im Jahr 2011 öffentlich vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Unter dem **Schwerpunktthema „Räume und Orte für Begegnung, Nachbarschaft und Kultur“** wurde über verschiedene Bereiche und Orte im Süden von Altona-Altstadt gesprochen, die ihr Potenzial als nachbarschaftlicher Treffpunkt momentan noch nicht ausschöpfen können. Dazu zählen u.a. die Sitzecke an



der Kirchenstraße / Amundsenstraße, die nicht ansprechend gestaltet und von den Bewohnern angenommen wird, und der Bereich an der Hundewiese südlich von St. Trinitatis, wo es zu Konflikten mit umherlaufenden Hunden kommt, da die Wiese nicht eingezäunt ist. Auch ggf. deswegen halten sich dort weniger Kinder auf.

Der Bauwagen im südlichen Bereich des Parks verstellt eine Fläche, die als Treffpunkt geeignet wäre und lädt durch das Entstehen von Nischen eher zum Verschmutzen ein.

Für den Bereich Wohlers Park wurde ein Kiosk (mit Toilette) als ein möglicher Treffpunkt angeregt.

Das Gebäude auf dem öffentlichen Spielplatz nördlich der Königstraße könnte mehr genutzt werden; der Bereich erscheint aus Sicht vieler Bewohner insgesamt eher vernachlässigt. Hier könnte ein betreutes Spielhaus

eingerrichtet werden. Auch Parkpatenschaften wurden angeregt.

Eine Teilnehmerin wies auf die Bedeutung des Bauspielplatzes Hexenberg als Treffpunkt hin.

Es wurde auch deutlich, dass es hier Orte gibt, die vielen Bewohnerinnen und Bewohnern noch nicht bekannt sind. Hierzu gehören die Räumlichkeiten von Radio Mamaterra in der Breiten Straße 70 - ein kleines Kulturzentrum, das auch als Treffpunkt genutzt werden könnte.

Angeregt wurde ferner, dass die großen Grundeigentümer, wie z.B. SAGA/GWG, Räumlichkeiten in den Wohnquartieren für nachbarschaftliche Treffpunkte zu Verfügung stellen.

Auch in der Dezembersitzung gab es wieder **Anträge zur Förderung aus dem Verfügungsfonds**: Huyen Thanh Nguyen von der GWA St. Pauli e.V. beantragte 1.117,50 Euro für das Projekt „Kolibri Kids“. Die Zeitung wird von und für Kinder herausge-



geben und soll als „Sprachrohr“ mit den für die kleinen Autoren festgelegten Themen alle zwei Monate erscheinen. Der Antrag wurde mit 9 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme, bewilligt.

Ortrun Gutke und Marcos Romao von Radio Mamaterra stellten ihren Antrag für das Projekt „Alles im Fluss - Radio Elbwelle“ vor.

Mit den beantragten 2.410 Euro soll ein Radioprojekt mit Bewohnern aus Altona-Altstadt-Süd organisiert und umgesetzt werden. Dem Antrag wurde mit 6 Ja-Stimmen, ohne Gegenstimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Ziele für ein familienfreundliches Altona-Altstadt bis 2017 (Fortsetzung)

Themenbereich: Wohnen

- Durch den Ankauf von Belegungsbindungen ist der Sozialwohnungsbestand weiter gesichert.
- Es wurde erfolgreich ein Fachdialog „Familienfreundliches Wohnen in Altona-Altstadt“ geführt und ein Umsetzungsplan ist in der Realisierung.
- Bei Neubau- / Umbauprojekten werden Barrierefreiheit und die Bereitstellung von ausreichend Abstellflächen (u.a. Kinderwagen, Fahrräder) beachtet.
- Auf städtischen Baugrundstücken wird vordringlich geförderter Wohnungsbau (insbesondere Wohnprojekte und Mehrgenerationen-Wohnen) verwirklicht.
- Es gibt deutlich mehr große, familiengerechte Wohnungen im Stadtteil als im Jahr 2010.
- Neue Wohngebäude orientieren sich städtebaulich am Bestand in der Nachbarschaft.
- Durch die Soziale Erhaltungsverordnung ist der Mietwohnungsbestand gesichert.



Anmerkungen:

Im Themenbereich „Wohnen“ spiegeln die Diskussionen die Zielkonflikte zwischen dem Wunsch nach mehr günstigen Wohnungen für Familien und dem Erhalt von Freiflächen wider. Das betrifft sowohl den Bereich um St. Trinitatis als auch „Baulücken“ in den Wohnquartieren und die Nutzung von brachgefallene Gewerbegrundstücken für Wohnungsbau.

Außerdem wurde deutlich, dass die Sicherung des Sozialwohnungsbestandes eine hohe Priorität hat.

Besprochen werden muss auch noch, ob die Wohnform „betreutes Wohnen“ als Ziel für einen familienfreundlichen Stadtteil mit aufgenommen werden soll.



Themenbereich: Freiraum und Verkehr

- Im Grünzug besteht eine gut gestaltete, durchgängige und barrierearme Nord-Süd Fuß- und Radwegeverbindung, die eine gute Orientierung ermöglicht.
- Die Ost-West-Querungen im Bereich des Grünzuges sind gestalterisch aufgewertet - und es gibt stadträumliche Bezüge zu den angrenzenden Quartieren.
- Im Grünzug und in den unterschiedlichen Wohnquartieren gibt es Orte/Treffpunkte für nachbarschaftliche Kommunikation und Begegnung.
- Alle öffentlichen Spiel- und Freizeitanlagen sind in gutem Zustand, attraktiv gestaltet und ermöglichen eine generationsübergreifende Nutzung.
- Die öffentlichen Grün- und Freiflächen sind sicher, sauber und gepflegt.
- In den Bereichen östlich der Holstenstraße und südlich der Königstraße existieren eingezäunte „Hundeauslaufzonen“.
- Im öffentlichen Straßenraum werden kaum noch Säcke mit Hausmüll abgestellt.
- Der Bereich Neue Große Bergstraße / Goetheplatz ist als zentraler Stadtteil-Marktplatz (Wochenmarkt / Treffpunkt, Kulturprojekte etc.) gestaltet.
- Die öffentlichen Gehwege und Fahrradquerungsstellen sind weitgehend barrierefrei gestaltet.

- Die zentralen Fuß- und Radwegeverbindungen aus den Wohnquartieren zum Zentrumsbereich Große Bergstraße entsprechen auch den Bedürfnissen von weniger mobilen Menschen.
- Die Louise-Schroeder-Straße wurde verschmälert und der Straßenraum wurde neu gestaltet.
- Zwischen Nobistor und Bruno-Tesch-Platz existiert eine gut gestaltete, großzügige Wegeverbindung für den Fußgänger- und Radverkehr.
- Im Zentrumsbereich Große Bergstraße, im Bereich publikumsintensiver Infrastruktureinrichtungen und in den verdichten Wohnquartieren gibt es ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.
- Die Fahrradwege sind in gutem Zustand.
- In Bereichen mit erhöhtem Publikumsaufkommen gibt es öffentliche, barrierefreie Toiletten.

Anmerkungen:

Kontrovers diskutiert wurde die Formulierung eines Ziels zur Entwicklung des Grünzuges Neu-Altona. Hier gibt es offensichtlich noch viel Gesprächsbedarf. Auch die seit vielen Jahren geforderte Einführung von Zweirichtungsverkehr in der Louise-Schroeder-Straße ist nicht unumstritten. Beim Thema Verkehr wurde auch



über den befürchteten, zusätzlichen Autoverkehr durch das geplante IKEA-Einrichtungshaus diskutiert. Einigkeit bestand darüber, dass alle Planungen mit einer intensiven Beteiligung der Bevölkerung einhergehen müssen.

Themenbereich: Gesundheit und Sport

- In allen Schulen wird für alle Schüler ein gesundes, ausgewogenes Mittagessen angeboten. Die Schulen haben für die Essensvor- bzw. -zubereitung und die Essenseinnahme eine entsprechende Infrastruktur in ihren Räumlichkeiten.
- Das Angebot an Kursen und Beratung zu speziellen Themen von Ernährung und Gesundheit ist auf einzelne Zielgruppen und deren Probleme zugeschnitten und ist weiter etabliert bzw. ausgebaut. Die Angebote sind vermehrt als aufsuchend bei Einrichtungen wie Kitas und Schulen gestaltet.
- Grün- und Freiflächen werden intensiv für kostenlose und selbständige sportliche Aktivitäten genutzt. An verschiedenen Orten gibt es ergänzende Anreize, wie Geräte oder Kurse / Spielangebote.
- Bei der Umgestaltung von Grün- und Freiflächen werden bewegungsfördernde Aspekte in der Gestaltung und Möblierung berücksichtigt.

- In Altona-Altstadt gibt es ein stadtteilbezogenes Netzwerk zum Thema Gesundheit - mit einer Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung und einem Verfügungsfonds für gesundheitsfördernde Projekte.
- Es werden kostenlose Bewegungs- und Sportangebote (auch an Wochenenden) durchgeführt.

Anmerkungen:

Strittige Ziele gibt es in diesem Themenbereich bisher nicht. Ergänzende Zielformulierungen wurden redaktionell eingearbeitet. Ideen für Projekte werden im Themenspeicher aufgenommen. Bewegungsförderung und Ernährung sind die zentralen Themenfelder. Deutlich wurde, dass bei der Gestaltung von Grün- und Freiflächen zukünftig auch das Thema Sport und Bewegung für die erwachsene Bevölkerung stärker berücksichtigt werden muss.



Themenbereich: Lokale Ökonomie und Beschäftigung

- Der Bereich Neue Große Bergstraße und Goetheplatz ist in seiner Zentrumsfunktion und als Wirtschaftsstandort stabilisiert.
- Der Einzelhandelsstandort Große Bergstraße ist als ergänzender Versorgungsstandort stabilisiert und optimiert.
- Der Zentrumsbereich Große Bergstraße hat als Einzelhandels-, Geschäfts- und Kulturstandort eine unverwechselbare Authentizität.
- Die Große Bergstraße als Nahversorgungsstandort ist aus ganz Altona-Altstadt gut, sicher und ersichtlich zu erreichen.
- Der Bereich Holstenstraße/Max-Brauer-Allee ist ein (kleiner) funktionierender Nahversorgungsstandort.
- Die Mischung von Wohnen und Gewerbe in den Quartieren der Gründerzeit ist erhalten geblieben.

Anmerkungen:

Inhaltliche Ergänzungen zu den Zielvorschlägen wurden redaktionell eingearbeitet. Diskutiert wurde über den Strukturwandel in den gründerzeitlichen Quartieren - insbesondere über die Umnutzung von kleinen Ladenflächen zu Büros - und über Möglichkeiten, gegenzusteuern. Deutlich wurde aber auch, dass die Nachfrage nach preisgünstigen Gewerbeflächen für Freiberufler und Kleinstbetriebe deutlich größer ist, als das Angebot.

Quartiersforen im Februar

Quartiersforum Nord

(nördlich Große Bergstraße)

16. Februar, 19:00 Uhr

**Elternschule Altona, Max-Brauer-Allee 134 –
Eingang Hospitalstraße**

Tagesordnung

- Aktuelles aus dem Stadtteil
- Ergebnisse Workshop: Ziele für ein familienfreundliches Altona-Altstadt
- Anträge an den Verfügungsfonds
- Verschiedenes und Termine

Quartiersforum Süd

(südlich Große Bergstraße)

17. Februar, 19:00 Uhr

**Ganztagschule an der Elbe,
Struenseestraße 32, Haus B, Lehrerzimmer**

Tagesordnung

- Aktuelles aus dem Stadtteil
- Ergebnisse Workshop: Ziele für ein familienfreundliches Altona-Altstadt
- Anträge an den Verfügungsfonds
- Verschiedenes und Termine

In den Quartiersforen sind alle willkommen, die etwas zur Entwicklung der Nachbarschaften, der Quartiere oder des Stadtteils beitragen möchten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentscheiden.

Die Quartiersforen tagen am dritten Mittwoch (Quartiersforum Nord) bzw. am dritten Donnerstag (Quartiersforum Süd) im Monat ab 19.00 Uhr bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil.

Kurzmeldungen

Sie haben die Wahl - Am 20. Februar 2011 finden die Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen statt.

Informationen des Landeswahlamtes Hamburg finden Sie im Internet unter www.hamburg.de/hamburg-wahlen.

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht gebrauch, sonst wählen andere für Sie!

Neue Kontaktdaten und Sprechzeiten zum Gählerhaus

Ab sofort gelten für Nutzungsanfragen zum Gählerhaus die Telefonnummer 040-752578814 und die Email-Adresse gaehlerhaus@steg-hamburg.de. Sprechzeiten zum Gählerhaus sind dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 16-18 Uhr im Stadtteilbüro Altona-Altstadt. Viele Informationen, wie ein aktueller Belegungskalender und Hinweise zur Nutzung des Hauses, finden Sie im Internet unter www.gaehlerhaus.de.



gaehlerhaus@steg-hamburg.de
040 - 752578814



Frappant-Abriss - Anfang Dezember wurde mit der Entkernung des Gebäudekomplexes aus den 1970er Jahren begonnen. Mittlerweile sind mehr als 80 % des Gebäudes mit zum Teil schwerem Gerät entkernt und entrümpelt worden.

Die Vorbereitungen für den eigentlichen Rückbau, der in drei Phasen von Februar bis Mai durchgeführt wird, neigen sich dem Ende zu.

Nach dem Abbruch der oberirdischen Gebäudeteile werden die Kellergeschosse beseitigt und bis August 2011 eine Baugrube für den Neubau geschaffen und gesichert.

Vor der Durchführung des eigentlichen Abrisses wurden auch die zuvor im Frappant lebenden Tauben in Absprache mit einer amtlichen Tierärztin und einem Vertreter des Tierschutzvereines in Sicherheit gebracht.

Ansprechperson vor Ort für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Frappant-Abbruch ist Herr Jan Moebus. Er ist montags bis freitags von 10:00 bis 18:00 Uhr unter der Telefonnummer 0162 2650220 oder per Mail an jan.moebus@ikea.com erreichbar.

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum - Die Ausstellung „Tauchen - Die Bildermeere von Dieter Wiesmüller“ ist bis zum 27. Februar verlängert und zu den Öffnungszeiten des Museums zu sehen.

Zu den Bildern dieser Ausstellung wird Schulklassen ein besonderes Begleitprogramm geboten: Philosophische Bildergespräche für Kinder und Jugendliche zu Schillers „Taucher“, Kreatives Schreiben für Kinder und Jugendliche, ein Hörraum und eine Sprechbühne.

Weitere Informationen unter www.kinderbuchhaus.de



Stay Alive - Das Bürgerbegehren gegen einen Umzug der Suchthilfeeinrichtungen Stay Alive und ABC, von St. Pauli in die Virchowstraße, ist gescheitert. Es wurden nicht genügend gültige Stimmen abgegeben.

Laut Träger Jugendhilfe e.V. liegt nun ein Bauvorbescheid des Bezirksamts vor.

In der alten Gewürzmühle sollen Räume zur Suchtberatung, Ausstiegs- und Lebenshilfe, ärztlichen Behandlung und hygienischen Drogenkonsum entstehen.

Theatro curioso - Am 7. Dezember fand als Abschluss des Projektes „Theatro curioso“ ein Lichterfest am Gählerhaus statt.

Neben Spiel, Musik und Tanz saßen die Besucher/innen bei heißen Getränken und gemeinsamen Essen zusammen. Eine Lichtinstallation und die Ausstellung des während des Projektes erarbeiteten Mobiles bildeten den künstlerischen Rahmen.

Das Projekt „Theatro curioso“, wurde von der Kulturpädagogin Julia Heß 2010 konzipiert und durchgeführt. Es wurde durch den Verfügungsfonds des Entwicklungsquartiers Altona-Altstadt gefördert.



*Theatro curioso
(Fotos Julia Heß)*

Impressum

eins A - Stadtteilzeitung für das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt
Ausgabe 7 - Februar 2011
Herausgegeben von der steg Hamburg mbH im Auftrag des Bezirksamts Altona

Das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt wird gefördert im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung

© steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 - 36
20357 Hamburg
Telefon: 040 -43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de



Redaktion:
Dr. Rüdiger Dohrendorf
040-43 13 93-33
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos:
Eva Koch, Simon Kropshofer

Gebietsentwickler
steg Hamburg mbH
Stadtteilbüro Altona-Altstadt
Eva Koch, Ludger Schmitz
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
040 / 752 57 88 -12 / -13
eva.koch@steg-hamburg.de
ludger.schmitz@steg-hamburg.de
www.altona-altstadt.de

Bezirksamt Altona
Fachamt Sozialraummanagement
Jonna Schmooch
Platz der Republik 1
22765 Hamburg
040 / 428113130
jonna.schmooch@altona.hamburg.de

